

Spender ermöglichen neues Tafelmobil

Knapp 22 000 Euro kamen für die Lohrer Hilfsorganisation zusammen – Mehr bedürftige Kunden im Gebiet durch Geflüchtete

Von unserem Mitarbeiter
WOLFGANG DEHM

LOHR Die Lohrer Tafel hat ein neues Tafelmobil, das jeden Freitag eingesetzt wird, um Bedürftige im Bereich Lohrta/Spessart mit Lebensmitteln zu versorgen. Einschließlich Reparatur und Beschriftung hat es rund 19 000 Euro gekostet. Finanziert wurde es komplett aus Spenden. Am Montagvormittag wurde es im Beisein etlicher Spender vom evangelischen Dekan Till Roth gesegnet.

Laut Tafel-Projektleiter Michael Donath wurde im Sommer bekannt, dass das alte Tafelmobil, das seit vier Jahren im Einsatz war, nicht mehr durch den TÜV kommen würde. Weil die Reparaturkosten den Wert des Fahrzeugs überschritten hätten,

schaute man sich nach einem neuen Fahrzeug um.

Die Spenden kamen von der Raiffeisenbank Main-Spessart (9 000 Euro), dem Bundesverband Deutsche Tafel mit Geldern aus der Lidl-Pfandstiftung (5 000 Euro), der Gemeinde Partenstein (3 000 Euro), des Lions-Clubs Lohr/Marktheidenfeld (2 500 Euro), des Autohauses Pferr (1 000 Euro), der Firma Weber-Werbung (250 Euro) sowie von Privatleuten (zusammen 1 000 Euro).

Mit Blick auf diese Summe von 21 750 Euro, die die Anschaffungskosten sogar noch um rund 2 700 Euro übersteigt, machte Donath deutlich, dass noch ein paar Instandsetzungsarbeiten notwendig seien und im Frühjahr Sommerreifen gebraucht würden. Die Raiffeisenbank



Das neue Gefährt nimmt in Kürze seinen Dienst auf. Mehr als 20 000 Euro erhielt die Tafel von den Spendern (vor dem Auto). FOTO: W. DEHM

habe die Anschaffung gerne unterstützt, sagte deren Chef Michael Zeuch. Partensteins Bürgermeister Stephan Amend freute sich, dass der Gemeinderat seinem Vorschlag, 3 000 Euro zur Versorgung der Bedürftigen „draußen in der Diaspora“ zu geben, ohne Zaudern zugestimmt habe. Man wolle durch die Spende aber auch das ehrenamtliche Engagement der Tafelhelfer anerkennen.

Auch beim Lions-Club sei schnell klar gewesen, dass dieses Projekt unterstützt werden solle, so dessen Präsident Klaus Bauer. Jennifer Pferr vom Autohaus Pferr ließ wissen, dass das Unternehmen die Tafel mit jährlich 1 000 Euro unterstützen wolle. Das neue Tafelmobil sei „wie ein kleiner Supermarkt“, freute sich Tafel-Teamleiterin Doris Kolb; mit diesem

Auto könne man mehr Menschen als bisher versorgen. Kritik übte sie am Staat, der sich bei der Versorgung Bedürftiger aus der Verantwortung ziehe.

Mit dem Tafelmobil habe die Lohrer Tafel eine Vorreiterrolle übernommen, sagte der stellvertretende Tafel-Projektleiter Hubert Beck. Man werde sehr gut von den Geschäften versorgt und könne das Tafelmobil somit sehr gut bestücken. Aktuell versorgt die Lohrer Tafel laut Donath 565 Menschen (358 Erwachsene und 207 Kinder). Davon entfallen seinen Worten nach auf das Tafelmobil 148 Leute (91 Erwachsene, 57 Kinder). Auf Nachfrage von Lions-Präsident Bauer sagte Donath, durch die Flüchtlinge habe sich die Zahl der Tafelkunden fast verdoppelt.

Mobil Bedürftige im Spessart versorgen

Lohrer Tafel: Reihe von Sponsoren ermöglicht Anschaffung eines neuen Tafelmobils – Mittlerweile 565 Klienten

Von unserem Mitarbeiter
THOMAS JOSEF MÖHLER

LOHR. Nach dem Schock im Sommer über den Ausfall des alten Fahrzeugs folgt die Freude im Herbst: Die Lohrer Tafel hat ein neues Tafelmobil zur Versorgung Bedürftiger in den Spessartdörfern. Dekan Till Roth segnete am Montag das Fahrzeug, dessen Kauf eine Reihe von Sponsoren möglich gemacht hat.

Mehr Platz benötigt

Als die Tafelmitarbeiter erfahren hätten, dass das erst vier Jahre lang genutzte alte Tafelmobil nicht mehr durch den Tüv kommt, »war das wirklich ein Schock für uns«, berichtete Projektleiter Michael Donath. Schnell sei klar geworden, dass es mit einer bloßen Ersatzbeschaffung nicht getan war: »Wir brauchten ein größeres Fahrzeug, beim alten hat der Platz schon nicht mehr gereicht.«

Nachdem nach tagelanger Suche im Internet ein passendes gebrauchtes Gefährt für gut 19000 Euro gefunden worden sei, habe die Suche nach Sponsoren begonnen. »Wir haben es geschafft«, konnte Donath verkünden. Den



Die Mitarbeiter der Lohrer Tafel (hinten) freuen sich über das neue Tafelmobil. Möglich gemacht hat das eine Reihe von Sponsoren (vorne). Foto: Thomas Josef Möhler

größten Beitrag leistete mit 9000 Euro die Raiffeisenbank Main-Spessart aus dem Gewinnsparen.

5000 Euro steuerte der Bundesverband Deutsche Tafeln aus Mitteln der Lidl-Pfandstiftung bei. 3000 Euro spendete die Gemeinde Partenstein, 2500 Euro der Lions Club Lohr-Marktheidenfeld.

Jeweils 1000 Euro kamen vom Sackbacher Autohaus Pferr und privaten Spendern. Die Firma Weber-Werbung aus Partenstein steuert 250 Euro bei, vor allem

durch einen Nachlass bei der Beschriftung. Damit kam sogar mehr Geld zusammen als eigentlich benötigt. Den Überschuss wird die Tafel laut Donath für Reparaturen und Sommerreifen im nächsten Jahr brauchen. Auch für die laufenden Betriebskosten sind Sponsoren vorhanden: Partenstein und Frammersbach schießen jeweils 1000 Euro pro Jahr zu, Neuhütten und Wiesthal je 250 Euro.

»Aus den laufenden Mitteln oder den Rücklagen wäre das neue

Fahrzeug nicht zu finanzieren gewesen«, betonte Dekan Till Roth (die evangelische Diakonie ist Trägerin der Lohrer Tafel). Er erinnerte daran, dass die Lohrer Tafel wegen der gestiegenen Klientenzahl seit einem halben Jahr einen zweiten Öffnungstag des Tafelladens an der Jahnstraße eingeführt hat. »Die Arbeit wächst und wird von der Bevölkerung geschätzt«, so der Geistliche.

Jeden Freitag unterwegs

Nach Angaben von Michael Donath kümmert sich die Lohrer Tafel zurzeit um 565 Klienten (358 Erwachsene, 207 Kinder). Davon würden 417 über den Tafelladen versorgt und 148 über das Tafelmobil. Dieses fahre jeden Freitag die Strecke Neuhütten, Wiesthal, Krommenthal, Partenstein und Frammersbach, erläuterte Teamleiterin Doris Kolb.

Vorstandsvorsitzender Michael Zeuch erklärte, der Raiffeisenbank sei es darum gegangen, die ehrenamtliche Tafelarbeit und die Hilfe zur Selbsthilfe in der Region zu unterstützen. Das meiste Geld des Lionsclubs stammt nach Angaben von Präsident Klaus Bauer aus dem noch laufenden Verkauf von Adventskalendern.